

Die Geschichte einer erfolgreichen deutsch-türkischen Partnerschaft:

Fachbeitrag im Branchenmedium Kunststoffe, Ausgabe 04/2025, über hapego plastics GmbH und Politem

© Carl Hanser Verlag, München



hapego plastics



Auf dem Weg zu nachhaltigen Rohstoffen

„Wir arbeiten zusammen wie ein gutes Blend“

Wenn ein deutscher Compoundeur auf einen türkischen Werkstoffhersteller trifft, kann daraus eine intensive deutsch-türkische Geschäftsbeziehung entstehen. So geschehen bei hapego und Politem. Die türkischen Werkstoffspezialisten setzen seit ihrer Gründung im Jahr 2006 auf das Faserrecycling – und begeben sich seitdem auf eine „Reise hin zu nachhaltigen Rohstoffen“. Für den deutschen Markt hat hapego das Ohr am Markt – während Forschung & Entwicklung sowie Produktion in der Türkei gestemmt werden. Dort war die **Kunststoffe**-Redaktion vor Ort.

Über 30 verschiedene Kunststoffsorten werden bei Politem produziert. Die Jahreskapazität liegt bei 60000 t im Jahr.

© Hanser/Schröder



Bleibt alles in der Familie: Die beiden Partner, um die sich dieser Artikel dreht, sind Familienunternehmen. Die hapego plastics GmbH mit Sitz in Kaarst ist ein international tätiger Dienstleister in der Kunststoffindustrie, wurde 2008 gegründet und gemeinsam von Ingo Hubbert und Hans-Peter Angenendt ab 2014 ausgebaut. Der heutige Geschäftsführer Hans-Peter Angenendt verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung von Compounds und der Entwicklung eigener Marken. Die Leidenschaft zum Kunststoff wurde ihm von seinem Vater in die Wiege gelegt. Ernst O. Angenendt war bereits in den 1960er-Jahren im Kunststoffsegment tätig und nahm eine Pionierrolle im Bereich des Kunststoffrecyclings ein. Er beschäftigte sich mit der Aufbereitung von Produktionsausschuss zu hochwertigen Qualitäts-Compounds.

Mit hapego tritt sein Sohn in seine Fußstapfen: Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt technische Compounds für vielfältige Anwendungen. Lieferbar sind Standardcompounds, Polymer-Blends sowie nach individuellen Anforderungen gefertigte Spezialcompounds sowohl auf Basis von

Neuware als auch Rezyklaten. Die technischen Compounds werden unter anderem in der Automobil-, Elektro- und Konsumgüterindustrie sowie der Medizintechnik verwendet. Die Kunden profitieren von hauseigenen Rezepturen und eng vernetzten Partnerschaften – und genau an dieser Stelle kommt Politem ins Spiel.

„Weit mehr als ein Händler“

Hapego-Geschäftsführer Hans-Peter Angenendt beschreibt es so: „Wir haben eine sehr persönliche Beziehung zu den Inhabern und eine hohe Identifikation mit dem Produkt. Wir sind nicht einfach nur ein Händler. Wir sind im regelmäßigen Austausch, auch selber oft vor Ort. Für mich fühlt es sich wie zu Hause an, wenn ich dort durch die Produktion laufe.“

Soweit zur emotionalen Ebene. Doch was macht die Zusammenarbeit fruchtbar? „Wir sind die Stimme und das Ohr am deutschen Markt“, beschreibt es Hans-Peter Angenendt. „Ich sehe uns als so eine Art Bindeglied, wenn es darum geht, nach-

haltige technische Compounds zu entwickeln. Wir verfügen über ein großes Netzwerk, mit dem wir permanent im Austausch sind, in welche Richtung sich die Werkstoffe entwickeln – und wie wir nachhaltigere Produkte auf dem Markt etablieren können.“

Lars Sander, Key Account Manager und Business Development Sustainability bei hapego beschreibt die Vorteile der Zusammenarbeit so: „Wir können dank dieser Partnerschaft ein sehr großes Produktportfolio mit weit über 30 Kunststoffen anbieten, die auch schnell verfügbar sind. Und bei Politem selber habe ich bei meinem Besuch auch einen besonderen Spirit wahrgenommen.“

Tonnenweise Werkstoffe: Extrusion in XXL

Es wird Zeit, sich ein eigenes Bild zu machen. Die 2015 errichtete Produktionsstätte von Politem Plastik liegt in Çerkezköy, rund 120 km westlich von Istanbul. Auf 12 000 m² Produktionsfläche laufen insgesamt elf Extrusionslinien – viele davon sind Doppelschneckenextruder von Coperion. Im Kellergeschoss wird ein riesiger Schredder mit Textilfasern gefüttert, in einem Nebenraum läuft die Produktion von PMMA-Platten in einem Sauberraum. Gefühlt „brummt“ es an allen Ecken, um die Jahreskapazität von insgesamt 60 000 Tonnen verschiedenster Kunststoffsorten und Compounds zu produzieren. 250 Mitarbeiter sind daran beteiligt.

Bei Gründung von Politem 2006 konzentrierte man sich auf die Produktion von Polyamid-Rohstoffen aus postindustriellen Textilabfällen. Im Laufe der Jahre hat das Unternehmen sein Handelsnetzwerk erweitert und ist zum lokalen Distributor renommierter globaler Chemieunternehmen geworden.

Sera Kohen, verantwortlich für das Strategische Marketing und Tochter des Unternehmensgründers Erol Maks Kohen, beschreibt es so: „Im Jahr 2013 entschieden wir uns, in die Produktion von technischen Kunststoffcompounds zu investieren. Seitdem wurde die jährliche Produktionsmenge kontinuier-



Geschäftsführer Hans-Peter Angenendt © hapego plastics

lich erhöht, um eine breite Palette an Produkten zu bieten, die den Anforderungen verschiedener Industriezweige gerecht wird.“

Acht Sorten von Green Compounds

Die Produktpalette umfasst heute 75 % technische Kunststoffe (und Compounds aus PA, PP, PBT, PC, ABS, POM und Legierungen). Der verbleibende Teil von 25 % entfällt auf sogenannte „Green Compounds“, die aus postindustriellen und Post-Consumer-Abfällen produziert werden: Dazu zählen PA6, PA66, PA6.12, PP, PBT, ABS, PC, PET und diverse Blends.

„Damit machen wir uns auf eine Reise hin zu nachhaltigen Werkstoffen“, erklärt Nüzhet Ezer, Export Managerin bei Politem. „Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und Qualität. Alle recycelten Produkte sind nach dem Global Recycled Standard (GRS) zertifiziert, was die Rückverfolgbarkeit und den Anteil recycelter Materialien in den Endprodukten sicherstellt.“ »



Familienunternehmen: Firmengründer Erol Maks Kohen mit seiner Tochter Sera Kohen und Neffe Maryo Kaan Kohen. © Hanser/Schröder



Blick in die Produktionshalle: Insgesamt laufen elf Extrusionslinien, viele davon sind mit Doppelschneckenextrudern von Coperion ausgestattet.

© Hanser/Schröder



Das R&D-Team ist fest in Frauenhand: Geleitet wird die Abteilung von Almila Çerçi Izmit, General Manager Technology & Innovation bei Politem (dritte von links).

© Hanser/Schröder

Dass sich die Erweiterung der Produktpalette auszahlt, belegt die Nachfrage. Politem-Werkstoffe werden inzwischen in 25 Länder exportiert. Welche Bedeutung hat der deutsche Markt? „Deutschland ist unser größter Exportmarkt. Wir arbeiten eng mit deutschen Partnern zusammen. Der wichtigste davon ist hapego: Wir arbeiten zusammen wie ein gutes Blend. Neben Deutschland haben wir auch starke Geschäftsbeziehungen in Italien, Spanien, Polen, Großbritannien, Griechenland und Bulgarien“, berichtet Ezer.

Ein Mix aus Kunststoffhersteller, Compoundeur und Recycler

Wie ist das Selbstbild von Politem: Sind wir hier bei einem Rohstoffhersteller, einem Compoundeur oder einem Recycler zu Besuch? „Wir sind eine Kombination aus allem“, sagt Sera Kohen. „Wir haben mit Recycling begonnen, sind in das Compounding eingestiegen und können nun beides miteinander verbinden. Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema, und wir möchten recycelte Materialien in hochwertige Compounds

Kunststoffe: *Wie hat sich die Zusammenarbeit mit hapego entwickelt?*

Maryo Kaan Kohen: Anfangs war hapego ein kleiner Vertriebspartner für unsere Produkte. Mit der Zeit haben sie ihre Aktivitäten ausgeweitet. Heute verfügen sie über eine starke Marktposition. Unsere Beziehung ist gewachsen – geschäftlich wie auch auf persönlicher Ebene.

Kunststoffe: *Sie sind international tätig. Gibt es in jedem Land einen Partner wie hapego?*

Kohen: Das wäre schön! Aber hapego ist ein besonderes Unternehmen, das sowohl technisches Wissen als auch unternehmerische Weitsicht vereint. Eine solche Kombination ist selten zu finden. Deshalb sind sie für uns ein einzigartiger Partner.

Kunststoffe: *Die Kunststoffindustrie steht vor großen Herausforderungen. Wie erleben Sie die aktuellen Entwicklungen?*

Kohen: Die Branche bewegt sich in einem stürmischen Umfeld. In der Türkei und weltweit gibt es wirtschaftliche Schwankungen, die den Markt beeinflussen. Doch wir haben gelernt, mit diesen Herausforderungen umzugehen und uns anzupassen.

Kunststoffe: *Wie bewältigen Sie diese Schwankungen?*

Kohen: Wir setzen auf Diversifikation – sowohl bei unseren Produkten als auch in den Märkten, in denen wir tätig sind. Dies ermöglicht uns, Risiken zu minimieren. Gleichzeitig birgt diese

integrieren. Ziel ist, eine hochwertige Alternative zu Virgin-Materialien zu schaffen. Dabei bieten wir sowohl Standardprodukte als auch maßgeschneiderte Lösungen für Kunden an.“

Die Powerfrauen von Politem

Den Rundgang durch die Produktion übernimmt Almila Çerçi Izmit, General Manager Technology & Innovation bei Politem. Sie arbeitet mit ihrem 30-köpfigem Team an den Werkstoffen von morgen. In ihrem R&D-Labor fühlt sie sich als Chemikerin ganz zu Hause. Hier werden Werkstoffe gemessen, gealtert, erwärmt, gekühlt, analysiert – und all das liegt voll und ganz in Frauenhänden.

Was bei Politem auffällt: Wie viele Frauen hier in der Führungsetage zu finden sind. Angefangen von Sera Kohen über Nüzhet Ezer bis hin zu Almila Çerçi Izmit. Sie alle verbindet die Leidenschaft für Kunststoffe und deren Weiterentwicklung. So viel Frauenpower tut gut. ■

Susanne Schröder, Redaktion

Strategie Herausforderungen, da man sich nicht zu sehr verzetteln darf. Der Spagat zwischen Spezialisierung und Flexibilität ist nicht immer einfach, aber essenziell für nachhaltiges Wachstum.

Kunststoffe: *Was sind aktuell die größten Herausforderungen für Politem?*

Kohen: Neben den üblichen Marktschwankungen sind die größten Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, die Einhaltung der Produktions- und Qualitätsanforderungen, da wir stets bestrebt sind, unseren Kunden die beste Qualität zu bieten. Außerdem müssen wir sorgfältig zwischen Preis und Qualität der Lieferanten abwägen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Kunststoffe: *Welche Zukunfts-Chancen sehen Sie für Politem?*

Kohen: Das verrate ich nicht! (lacht) Aber ernsthaft – wir analysieren kontinuierlich den Markt und suchen nach neuen Möglichkeiten. Es gibt immer Potenzial für Wachstum.

Kunststoffe: *Gibt es einen Tipp für unsere Leser, den Sie uns mitgeben?*

Kohen: Die Kunststoffbranche ist dynamisch und erfordert Anpassungsfähigkeit. Wer in diesem Bereich erfolgreich sein will, muss bereit sein, zu lernen, flexibel zu bleiben und auf Veränderungen schnell zu reagieren. Innovation und Kooperation sind die Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. ■